

Aktion Agrar e.V. * Artilleriestr. 6 * 27283 Verden/Aller
www.aktion-agrar.de * info@aktion-agrar.de
es schreibt: Jutta Sundermann ** 0175 – 86 66 76 9



Frag den Staat
z.H. Arne Semsrott
Singerstr. 109
10179 Berlin

Datum 14.02.19

Topf secret trifft die Falschen!

Liebe Crew von Frag den Staat!
Lieber Arne Semsrott!

Aktion Agrar arbeitet seit 2014 in dem breiten Bündnis „Wir haben es satt“, das mit seiner großen und bunten Demo für die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft und gegen die Agrarindustrie in jedem Januar Signale setzt.

Von Frag den Staat habe ich zum ersten Mal nach der Konferenz Bits und Bäume gehört. Ich finde Eure Idee sehr gut. Es ist großartig, wie Ihr Menschen Möglichkeiten verschafft, ihr Recht auf Informationen durchzusetzen. Gerade da, wo große Unternehmen lange Zeit darauf setzen konnten, dass ihre Mauscheleien mit Behörden unter dem Teppich bleiben, ist Eure Arbeit so wichtig. Mit Eurem Kampagnenpartner Foodwatch haben wir auch schon viele gute Erfahrungen gemacht.

Aber bei Eurer jüngsten (und laut Eurer Website bisher größten) Kampagne habt Ihr die „Nebenwirkungen“ vielleicht nicht bedacht. Euer Aufruf, für Gastronomen, Bäcker und Co eine Hygiene-Anfrage zu stellen, hat davon sehr gravierende. Wir fürchten, es ist eine Kampagne geworden zu Gunsten der Lebensmittel-Verarbeitungsriesen, von Schnellrestaurants wie McDonalds und Subway bis zu Bäckereiketten wie Kamps und Co oder den Anbietern eingeschweißter Fließbandware.

Die Lebensmittelsicherheit in Deutschland ist heute sehr hoch – dramatisch gefährdet ist aber die Vielfalt kleinerer und mittlerer Bauernhöfe und die handwerklicher Lebensmittel-Verarbeiter*innen. Die geben zu Tausenden erschöpft und frustriert auf. Zu niedrige Preise und immer strenger und häufiger stattfindende Kontrollen bringen sie an und über die Grenze.

Die ganz Großen der Branchen können sich ins Fäustchen lachen. Zwar zwingen verschärfte Bestimmungen auch sie dazu, zusätzliche Arbeitsstunden einzusetzen oder andere Investitionen zu machen, aber im Verhältnis zu den vorhandenen Mitteln ist das für sie beinahe immer zu verschmerzen. Sie profitieren sogar, wenn kleinere Konkurrent*innen kein Personal oder kein Geld dafür aufbringen können und aufgeben müssen.

Und das ist leider in weiten Bereichen ein rasanter und kaum umkehrbarer Trend: Mit jeder kleinen handwerklichen Bäckerei, mit jeder Dorfmetzgerei und mit jedem Bauernhof verschwindet auch eine Chance, die Agrar- und Ernährungswende zu schaffen!

Eure Aktion suggeriert, dass es dringend nötig wäre, den Bäckereien und Bistros zusätzliche Hygienekontrollen auf den Hals zu hetzen. Wir wissen von unseren Bündnispartnern aus dem WHES-Bündnis, wie überwältigend schon jetzt die Vielzahl der Auflagen und Regeln sind.

Wir können uns nicht vorstellen, dass es im Sinn von FragdenStaat wäre, wenn am Ende nur die gigantischen Backstraßen und die Restaurantketten übrig blieben, die sich Hygiene-Beauftragte leisten und durch noch mehr Rationalisierung die Mehrkosten wett machen.

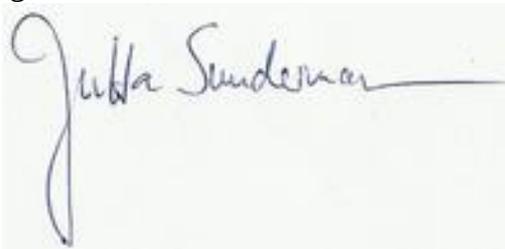
Es sind dieselben Konzerne, die sich gerne mit Lebensmittelsicherheit schmücken und zugleich die Ernährungssouveränität immer weiter zerstören: Wir haben zum Beispiel gegen die von der Bundesregierung geförderte und von mehreren Konzernen vorangetriebene Forschung zu Hybridweizen kritisiert. Wir haben beobachtet, wie die Konzerne technische Enzyme in billig und massenhaft verkauftes Brot hinein-lobbyieren. Wir arbeiten mit Partner*innen gegen Gentechnik in der Landwirtschaft und – auch mit Eurem Kampagnenpartner Foodwatch - gegen Freihandelsabkommen, die den Wachstums- und Rationalisierungsturbo noch anheizen. Das sind alles Lieblingsprojekte der Lebensmittelriesen. Unsere wichtigsten Bündnispartner dagegen sind die aufgeschlossenen Lebensmittel-Handwerker*innen und Landwirt*innen.

Wir wünschen uns von Foodwatch und Frag den Staat, dass Ihr auch bei einer vermeintlich knackigen Kampagnenidee politisch denkt und überlegt, welche Folgen ein solches Mitmachangebot hat.

Wir möchten Euch bitten, die Aktion „Topf-Secret“ einzustellen. Und bitte nehmt Kontakt mit Euren Mitgliedern und Unterstützer*innen auf und erzählt den fehlenden Teil der Geschichte um die Hygienekontrollen und das Sterben der Handwerker*innen im ganzen Land!

Gerne würden wir von Euch erfahren, wie unser Brief bei Euch angekommen ist und was wir vielleicht gemeinsam tun könnten, die handwerklichen und bäuerlichen Betriebe zu stärken. Wir stehen für Gespräche oder Rückfragen gerne zur Verfügung!

Besorgte Grüße

A handwritten signature in blue ink that reads "Jutta Sundermann". The signature is written in a cursive style with a long horizontal line extending to the right.

Jutta Sundermann